

Halle und Umgebung

Rückblick auf die Provinzialsynode

Einheit und Einheitsfront — Was die Ausschüsse geleistet haben — Um die Jugend- und Volkshot — Der „Wille zur Kirche“

Der Schwindler in Postuniform

Am 12. Juli früh gegen 4.45 Uhr erschien, wie gemeldet, ein weißer Mann, der sich als Postbeamter ausweist, bei der Postverwaltung in Halle. Er behauptete, ein Briefkasten zu sein, der in der Postuniform einen Briefkasten mit dem Namen des Postbeamten in der Hand gehabt habe. Er behauptete, der Briefkasten sei in der Postverwaltung in Halle abgeholt worden. Er behauptete, der Briefkasten sei in der Postverwaltung in Halle abgeholt worden. Er behauptete, der Briefkasten sei in der Postverwaltung in Halle abgeholt worden.

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz ist abgelaufen. Die Synoden finden in ihre Heimat zurückgekehrt und werden ihrerseits in den nächsten Wochen vor ihren Wählern über die Lage Bericht erstatten. Wir haben den Verhandlungen schon mehrfach besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie gleichsam die Richtung geben und die anderen Provinzen hinüberziehen werden. Die Provinz Sachsen ist diesmal eine Art Schrittmacherin gewesen, und es bleibt nun abzuwarten, wie weit man sich anderen Orten die Erfahrungen dieser Synode zunutze machen wird. Die Wahlveränderung wird sich wieder als freundliche Überraschung bewähren. Wichtig ist ihr dafür uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen worden, ebenso allen beteiligten Organen. Wenn sich nach zwei Jahren die Synode wieder in dieser traulichen Stadt versammelt, werden sich manche freundlichen Beziehungen mit den Vätern weiterpflanzen lassen. Die jetzt in mancher Beziehung angestrebt wurden.

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz ist abgelaufen. Die Synoden finden in ihre Heimat zurückgekehrt und werden ihrerseits in den nächsten Wochen vor ihren Wählern über die Lage Bericht erstatten. Wir haben den Verhandlungen schon mehrfach besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie gleichsam die Richtung geben und die anderen Provinzen hinüberziehen werden. Die Provinz Sachsen ist diesmal eine Art Schrittmacherin gewesen, und es bleibt nun abzuwarten, wie weit man sich anderen Orten die Erfahrungen dieser Synode zunutze machen wird. Die Wahlveränderung wird sich wieder als freundliche Überraschung bewähren. Wichtig ist ihr dafür uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen worden, ebenso allen beteiligten Organen. Wenn sich nach zwei Jahren die Synode wieder in dieser traulichen Stadt versammelt, werden sich manche freundlichen Beziehungen mit den Vätern weiterpflanzen lassen. Die jetzt in mancher Beziehung angestrebt wurden.

Der Räuber, der zweifelsfrei mit dem Gefangenentäter

Der Räuber, der zweifelsfrei mit dem Gefangenentäter verwechselt wurde, ist nun freigesprochen worden. Er hatte sich in der Postuniform als Briefkasten ausgeben und einen Brief in der Hand gehabt. Er wurde in der Postverwaltung in Halle abgeholt. Er wurde in der Postverwaltung in Halle abgeholt. Er wurde in der Postverwaltung in Halle abgeholt.

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz ist abgelaufen. Die Synoden finden in ihre Heimat zurückgekehrt und werden ihrerseits in den nächsten Wochen vor ihren Wählern über die Lage Bericht erstatten. Wir haben den Verhandlungen schon mehrfach besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie gleichsam die Richtung geben und die anderen Provinzen hinüberziehen werden. Die Provinz Sachsen ist diesmal eine Art Schrittmacherin gewesen, und es bleibt nun abzuwarten, wie weit man sich anderen Orten die Erfahrungen dieser Synode zunutze machen wird. Die Wahlveränderung wird sich wieder als freundliche Überraschung bewähren. Wichtig ist ihr dafür uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen worden, ebenso allen beteiligten Organen. Wenn sich nach zwei Jahren die Synode wieder in dieser traulichen Stadt versammelt, werden sich manche freundlichen Beziehungen mit den Vätern weiterpflanzen lassen. Die jetzt in mancher Beziehung angestrebt wurden.

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz ist abgelaufen. Die Synoden finden in ihre Heimat zurückgekehrt und werden ihrerseits in den nächsten Wochen vor ihren Wählern über die Lage Bericht erstatten. Wir haben den Verhandlungen schon mehrfach besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie gleichsam die Richtung geben und die anderen Provinzen hinüberziehen werden. Die Provinz Sachsen ist diesmal eine Art Schrittmacherin gewesen, und es bleibt nun abzuwarten, wie weit man sich anderen Orten die Erfahrungen dieser Synode zunutze machen wird. Die Wahlveränderung wird sich wieder als freundliche Überraschung bewähren. Wichtig ist ihr dafür uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen worden, ebenso allen beteiligten Organen. Wenn sich nach zwei Jahren die Synode wieder in dieser traulichen Stadt versammelt, werden sich manche freundlichen Beziehungen mit den Vätern weiterpflanzen lassen. Die jetzt in mancher Beziehung angestrebt wurden.

Der Straßenzünder noch nicht ermittelt

Der Straßenzünder, der am 12. Juli in Halle einen Bombenanschlag verübte, ist noch nicht ermittelt. Die Polizei sucht nach dem Täter, der die Bombe in der Straße in Halle abgeworfen hat. Die Polizei sucht nach dem Täter, der die Bombe in der Straße in Halle abgeworfen hat. Die Polizei sucht nach dem Täter, der die Bombe in der Straße in Halle abgeworfen hat.

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz ist abgelaufen. Die Synoden finden in ihre Heimat zurückgekehrt und werden ihrerseits in den nächsten Wochen vor ihren Wählern über die Lage Bericht erstatten. Wir haben den Verhandlungen schon mehrfach besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie gleichsam die Richtung geben und die anderen Provinzen hinüberziehen werden. Die Provinz Sachsen ist diesmal eine Art Schrittmacherin gewesen, und es bleibt nun abzuwarten, wie weit man sich anderen Orten die Erfahrungen dieser Synode zunutze machen wird. Die Wahlveränderung wird sich wieder als freundliche Überraschung bewähren. Wichtig ist ihr dafür uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen worden, ebenso allen beteiligten Organen. Wenn sich nach zwei Jahren die Synode wieder in dieser traulichen Stadt versammelt, werden sich manche freundlichen Beziehungen mit den Vätern weiterpflanzen lassen. Die jetzt in mancher Beziehung angestrebt wurden.

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz ist abgelaufen. Die Synoden finden in ihre Heimat zurückgekehrt und werden ihrerseits in den nächsten Wochen vor ihren Wählern über die Lage Bericht erstatten. Wir haben den Verhandlungen schon mehrfach besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie gleichsam die Richtung geben und die anderen Provinzen hinüberziehen werden. Die Provinz Sachsen ist diesmal eine Art Schrittmacherin gewesen, und es bleibt nun abzuwarten, wie weit man sich anderen Orten die Erfahrungen dieser Synode zunutze machen wird. Die Wahlveränderung wird sich wieder als freundliche Überraschung bewähren. Wichtig ist ihr dafür uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen worden, ebenso allen beteiligten Organen. Wenn sich nach zwei Jahren die Synode wieder in dieser traulichen Stadt versammelt, werden sich manche freundlichen Beziehungen mit den Vätern weiterpflanzen lassen. Die jetzt in mancher Beziehung angestrebt wurden.

Der Straßenzünder noch nicht ermittelt

Der Straßenzünder, der am 12. Juli in Halle einen Bombenanschlag verübte, ist noch nicht ermittelt. Die Polizei sucht nach dem Täter, der die Bombe in der Straße in Halle abgeworfen hat. Die Polizei sucht nach dem Täter, der die Bombe in der Straße in Halle abgeworfen hat. Die Polizei sucht nach dem Täter, der die Bombe in der Straße in Halle abgeworfen hat.

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz ist abgelaufen. Die Synoden finden in ihre Heimat zurückgekehrt und werden ihrerseits in den nächsten Wochen vor ihren Wählern über die Lage Bericht erstatten. Wir haben den Verhandlungen schon mehrfach besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie gleichsam die Richtung geben und die anderen Provinzen hinüberziehen werden. Die Provinz Sachsen ist diesmal eine Art Schrittmacherin gewesen, und es bleibt nun abzuwarten, wie weit man sich anderen Orten die Erfahrungen dieser Synode zunutze machen wird. Die Wahlveränderung wird sich wieder als freundliche Überraschung bewähren. Wichtig ist ihr dafür uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen worden, ebenso allen beteiligten Organen. Wenn sich nach zwei Jahren die Synode wieder in dieser traulichen Stadt versammelt, werden sich manche freundlichen Beziehungen mit den Vätern weiterpflanzen lassen. Die jetzt in mancher Beziehung angestrebt wurden.

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz

Die erste Provinzialsynode nach dem neuen Wahlgesetz ist abgelaufen. Die Synoden finden in ihre Heimat zurückgekehrt und werden ihrerseits in den nächsten Wochen vor ihren Wählern über die Lage Bericht erstatten. Wir haben den Verhandlungen schon mehrfach besondere Aufmerksamkeit gewidmet, weil sie gleichsam die Richtung geben und die anderen Provinzen hinüberziehen werden. Die Provinz Sachsen ist diesmal eine Art Schrittmacherin gewesen, und es bleibt nun abzuwarten, wie weit man sich anderen Orten die Erfahrungen dieser Synode zunutze machen wird. Die Wahlveränderung wird sich wieder als freundliche Überraschung bewähren. Wichtig ist ihr dafür uneingeschränkte Anerkennung und Dank ausgesprochen worden, ebenso allen beteiligten Organen. Wenn sich nach zwei Jahren die Synode wieder in dieser traulichen Stadt versammelt, werden sich manche freundlichen Beziehungen mit den Vätern weiterpflanzen lassen. Die jetzt in mancher Beziehung angestrebt wurden.

Fünfjähriges Gedenkjahr der Abtötung

Das fünfjährige Gedenkjahr der Abtötung der deutschen Arbeiterbewegung wird am 1. April 1926 gefeiert. Die Arbeiterbewegung hat in den letzten fünf Jahren große Erfolge erzielt. Die Arbeiterbewegung hat in den letzten fünf Jahren große Erfolge erzielt. Die Arbeiterbewegung hat in den letzten fünf Jahren große Erfolge erzielt.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Ab 1. April 1926 volle Friedensmiete

Ab 1. April 1926 wird die volle Friedensmiete für die Mietwohnungen in Halle in Kraft treten. Die Mieter werden die vollen Friedensmieten zahlen müssen. Die Mieter werden die vollen Friedensmieten zahlen müssen. Die Mieter werden die vollen Friedensmieten zahlen müssen.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Durchföhrung des Grundföngelges

Die Durchföhrung des Grundföngelges ist in vollem Gange. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten. Die Regierung hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Durchföhrung des Grundföngelges zu gewährleisten.

Die Weine von Johannes Grün

erhielten 7 höchste Preise der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft-Ausstellungen“ für naturreine Weine, die vor der Prüfung 2 mal den Aquator passieren mußten.

Wegen den Terror von links

In das Landratsamt des Graubundes hat der Volksverein Halle der Reichsorganisationen Volkspartei folgendes Schreiben gerichtet:

Die Überfälle von Anhängern der Linkspartei auf friedliche Deutsche haben seit einigen Monaten in erfreulichen Umfang. Aus allen Teilen des Graubundes sind bei uns Nachrichten eingelaufen, wie Gausfriedensbrüche, Brandfriedensbrüche, Drohungen und Gewalttaten in den offenen Verkehr des friedlichen Landes überhandnehmen. Die wachsende Unsicherheit zeigt sich darin, daß alle diese Geschehnisse nicht mehr nachts allein, wie früher, begangen werden, sondern jetzt sogar bei hellem Tageslicht ereignen. In zahlreichen Mordtaten rötet man sich aufeinander, überfällt ein einzelnen Stellen einzelne Personen und schlägt die Besessenen nieder. Selbst nur Angreifen auf Kinder scheidet man nicht zurück. Die Lösung vor dem Staate und seiner Ordnungsgewalt scheint vollkommen gescheitert zu sein.

Als Beweis für die Berechtigung unserer Klagen seien folgende Tatsachen angeführt:

1. Am 2. November d. J. kam es in Seben gelegentlich einer öffentlichen Versammlung der Reichsorganisationen Volkspartei zu einer wilden Schlägerei, bei der zwei Menschen schwer verletzt wurden. Der Mord ist auf die Kommunisten zurückzuführen, welche die Versammlung sprengen wollten.

2. In der Nacht vom 1. Januar d. N. überfiel in Böben ein Trupp roter Frontkämpfer das Haus des Wärdemeisters Scherff. Die Wärdin beging nicht nur schweren Brandfriedensbruch, sondern einer von ihnen würdigte noch die wehrlose Frau des Wärdemeisters Scherff.

3. Nachdem am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdemeister Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

4. In der Nacht vom 9. zum 10. Mai wurde auf dem Wege von Rudolph nach Dießlau der Aufseher Hans Knechtel von einem roten Frontkämpfer überfallen und erheblich am Kopfe verletzt.

5. Am 17. Mai morgens 4 1/2 Uhr Herr Johannes Metzger in der Großen Ulrichstraße von roten Frontkämpfern so ausgerückt wurde, daß er wenige Stunden danach starb, wobei am Abend des Mai Herr Grogg in Seben durch einen Streifen erschossen wurde.

6. Am folgenden Tage, am 18. Mai, wurde in Ammendorf ein Reichsbahnpostbote des Art. Regts. 4 von 30-40 roten Frontkämpfern verhaftet und überfallen. Mit Kanonenschüssen am Boden geschlagen, wurde er seines Seitenwagens beraubt und damit bedroht. Sein Begleitete wurde ebenfalls verletzt.

7. Am Samstag, den 3. Juni, abends 11 Uhr, wurde hinter Odenhof, auf der Straße nach Rudolph, 6 bis 7 Schüsse auf vorbeigehende Wanderer abgegeben. Der eine von diesen erlitt einen Oberarmbruch.

8. Am Sonntag, den 4. Juni, abends 7 Uhr, wurde das Amt des Arbeiters Jandowski am Mühlbühl in Ammendorf von mehreren roten Frontkämpfern überfallen. Seine Kleider wurden heruntergerissen und dann warf man es in die Gasse. Als es das Ufer erreichte, trat man ihm auf die Hände und warf es wieder ins Wasser. Nur dem Umfalle, daß die Gasse sehr hell erleuchtet ist und daß die Arbeiter zusammenkamen, ist es zu verdanken, daß kein Menschenleben gefährdet wurde.

9. Am darauffolgenden Sonntag, 6. Juni, abends 11 Uhr, wurde in Ammendorf ein Gehilfen von roten Frontkämpfern überfallen und zwei Zynithen in seinen ohrenschmerzhaften Ohren, und verhaftet. — Weil ein Kind eine schwarz-weiße Raute hatte! Dessen Abend um 11 Uhr wurde ein Wanderer bei der Wohnsitz von fünf bekannten Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt.

10. Am Dienstag, den 7. Juli, abends gegen 11 Uhr, wurde ein von der Reichsbahn nach Rudolph am 7. Juli, abends gegen 11 Uhr, wurde ein Mann von Ammendorf von einem roten Frontkämpfer gemißhandelt und schwer verletzt. Einmündigen Beamte bereiteten weiteres Unheil.

11. Am Mittwoch, den 8. Juli, vorm. zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein Fußgänger, der von seiner Wohnung an der Straße nach Halle ging, auf der Bettner-Strasse an den

Wanderern überfallen von einer Gruppe roter Frontkämpfer. Die Wunde fiel über ihn her und bearbeitete ihn mit Schloßriegeln, Steinen, Stöcken und Stiefelabsätzen.

Alle diese Vorkommnisse gingen uns, das Landratsamt des Graubundes zu erlösen, lastend und nachteilig an die Unsicherheit auf den Straßen ein Ende zu machen. Nicht nur auf den Straßen, sondern selbst in den Orten sind die Bewohner nicht vor Gewalttaten sicher. Vereine, einzelne Wanderer, ja sogar Kinder, werden in der rohesten Weise bedrängt und bedrückt. Die gemäßigten Elemente treten fluchtartig in der Flucht auf. Der Schutz der Bevölkerung vor ihnen scheint nicht ausreichend zu sein. Wir aber müssen verlangen, daß dieser Schutz im Interesse der Staatsautorität und im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung verfaßt wird, wo er zu schwach sein sollte. Solange Verleumdungen und Mordanschläge nicht als selbstverständliches Grundgesetz für alle Deutschen ohne Ausnahme gilt, berufen wir uns auf Artikel 114 Satz 1 und Artikel 118, Absatz 1 der Reichsverfassung. Das Recht der freien Meinungsäußerung steht uns ebensoviel an wie Unberücksichtigung der Befehle des Reiches gegen Ungehorsam, von welcher Seite es auch kommen. Wir sind uns unserer Kraft wohlbewußt und lassen sie keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß wir manden für immer von seinem gewalttätigen Geiste heilen würden, wenn wir gezwungen sein werden, von unserem friedlichen Gedankens zu machen. Wir scheuen nicht den Kampf mit dem Feinde, wenn es sich um die Freiheit und die Freiheit der Bevölkerung handelt, die wir nicht dulden werden, uns und unsere Anhänger anzugreifen. Wie es aber dazu kommt, appellieren wir an die alle Bewohner gleichmäßig umfassende Staatsmacht und erwarten von ihr, daß sie, um Ordnung und Ruhe aufrechtzuerhalten, auch im Falle der Verletzung der Reichsrechte schreitet. Es ist nicht damit getan, nach erfolgtem Überfall die Leibeliter zur Rechenschaft zu ziehen, sondern grundsätzliche Anwendung die Möglichkeit solcher Verbrechen ist Aufgabe der Verwaltungsmacht des Staates.

Das gleiche Schreiben geht an die Regierung in Weimar und an das Innenministerium in Berlin.

In der Hoffnung, daß von Ihnen eine Antwort über die gebotenen Maßnahmen zu erhalten sein wird mit dem besten Gruß

Deutschnationale Volkspartei, Volkspartei Halle und Graubund.

Völlige Freigabe des Rundfunkgerätes

Am 1. September ab.

Dem deutschen Rundfunk steht ein neuer großer Aufbruch bevor. Nach einem Befehl des Reichspräsidenten vom 1. September ab das Radio-Empfangsgeräten völlig freigegeben werden. Damit sind alle Vorkehrungen getroffen, die sich auf die Verwendung der besetzten Empfänger beziehen.

Mit dieser einschneidenden Maßnahme sind die letzten Schranken gefallen, die der Teilnahme am Rundfunk bisher gezogen waren, ein viel weitgehenderer Rundfunk als bisher ermöglicht ist somit erfüllt. Denn vor allem werden nicht gleichzeitig auch die Ausnahmeverordnungen aufgehoben werden. Das bedeutet, daß nunmehr jedermann ohne Unterscheidung einer Prüfungsmöglichkeit mit Radio-Empfänger und Rundfunkgeräten benutzen darf. Es geht damit keinerlei Rücksicht in Bezug auf die derzeitige Versorgung mehr.

Dieser Maßregel ist deshalb in Aussicht genommen, weil mit dem gesteigerten Interesse, das am Rundfunk in Deutschland erregt hat, auch eine weitgehende Erziehung und eine ausgebreitete Verbreitung technischer Kenntnisse verbunden war. Man kann daher jetzt ruhig allen Kreisen der Bevölkerung über die in dem Rundfunk liegenden Möglichkeiten und die damit verbundenen Möglichkeiten freigegeben werden.

Infolge der Freigabe des Rundfunks findet auch keine Abstrempelung der Geräte mehr statt, und auch die Einschränkung auf ein bestimmtes Wellengebiet wird wegfallen. Die Benutzung von Empfängern unterliegt nun nur noch den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen, die für drahtloses Gebiet Geltung haben. Selbstverständlich aber muß die monatliche Gebühr von 2 Mark nach wie vor entrichtet und die Teilnahme am Rundfunk bei der Post angemeldet werden.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

eine Ehrenpflicht für jeden Vorkämpfer sein, am dieser Stunde geübt teilzunehmen. Galt es doch, dem Grafen Ludner zu zeigen, daß auch wir Vorkämpfer alles aufbieten wollen, die von ihm gebotene Weltumwälzung, welche in erster Linie dazu dienen soll, den deutschen Vorkämpfer die Freiheit und Frieden in der Welt zu verschaffen, mit allen Mitteln zu fördern. Eine solche nationale Zeit vollbracht werden. Deshalb muß sich die Reorganisation der Vorkämpfer-Gemeinschaft am Dienstag, den 14. Juli, an einer Massenversammlung gefeiert. Ein glänzender Programm ist zusammengestellt. Die gesamte politische Bewegung unter Leitung des Herrn Reichsorganisationsleiter wird ihre Mitarbeit angeht. Herr Oberbürgermeister Georg von Weßberg singt Valentins Gedicht aus „Rust“ und wird für unsere Nation mit Orchesterbegleitung. Unter dem Titel „Valentins Gedicht“ wird ein Gedicht von Herrn Reichsorganisationsleiter unter Leitung des Herrn Reichsorganisationsleiter. Das Programm bildet ein großes Weltfeuerwerk. Bei umgünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale der Sozialistischer Partei statt. Eintrittskarten im Vorverkauf: Preisverteilung, 200 Mark, obere Preisgruppe, 100 Mark, obere Preisgruppe, 50 Mark, obere Preisgruppe.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wärdin überfallen

Am 23. Februar in Sprechwitz der Wärdin ermordet wurde und fünf Tage später der Straftatangehörige Schulze von zwei Männern niedergebunden war, so daß er mit einem Schußwund in eine Privatstiftung eingeliefert werden mußte, wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April in Dillitz Herr Schneiderhammer von einer roten Frontkämpferbande in der Stärke von 60-70 Mann niedergebunden; er wurde mit gerammelter Schweißkeule bewußtlos aufgefunden und liegt heute noch für sein ganzes Leben kranken, in der Klinik.

Wuff. Was es ihm endlich gelingt, die Gelegenheit zu ergreifen, um den Erfolg sicher.

Ergebnisse: Herren-Einzelspiele: Knacke-Dornhardt 2:6, 6:3; Dr. Roeder-Göbe 2:6, 4:2; Christian 2: Weif 4:6, 4:6; Rabe-Busch 8:1, 7:9, 6:2; Dr. Jacobi-Doh 4:6, 6:2, 11:9; Spiesbad-Dr. Weif 2:6, 4:6.

Galle-Berlin 8:3 Punkte, 6:7 Siege, 73:77 Spiele.

Herren-Doppelpunkte: Christian, Rabe-Dornhardt, 2: Weif 8:6, 1:2; Knacke, Dr. Roeder-Göbe, Busch 3:6, 3:4, 4:6; Dr. Jacobi, Spiesbad-Babt, Dr. Weif 3:6, 2:6.

Damen-Einzel: mit 1 Satz 22 Punkten gegen Berlin mit 3 Punkten 3 Siege, 87 Spiele. Gegen Berlin: Sollen-Dorff 8:6 Punkte, 7:13 Siege, 96:114 Spiele.

D. f. L. Halle 96 : Wacker Leipzig 4:10

Am Sonntag war die Tennisabteilung des D. f. L. Halle 96 in Leipzig bei Bad und Golf. Der ausgetragene Tennisturnier endete nach äußerst heftigen und spannenden Spielen am Sonntag mit 14:10 Punkten und 32:24 Sätzen.

Die Jugendgruppen versammelten sich um 7.30 Uhr morgens in der Schule Stenaustraße und nachher mit Musik nach dem Sportplatz. Die Wettkämpfe sollen gleichzeitig ein Beleg für den Knacke-Jugendbund sein. Am Stamme beteiligten sich ungefähr 70 Knaben und Mädchen im Alter von 10 bis 20 Jahren. Die Kämpfe gliederten sich in Einzelkämpfe (100-Meter-Lauf - wichtige Hälfte nur 75 Meter - Weibung, Ringelstein und erst. Schwingelstein für weibliche Jugend), dem Einzelgänger, der vorgefertigte Punkte zugeht, womit nach alter deutscher Art der Widerstand.

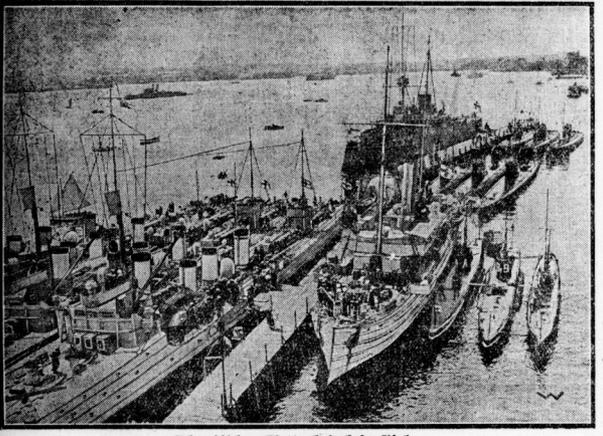
Das kleine Knacke-Jugend-Comité des Preussischen Landes-Tennisverbandes, als Landespreis, wird dem Kreisrichterband zugeföhrt, welcher die Südkampfbahn, errichtet aus der Gesamtzahl der fünf besten Tennisspieler (Knaben und Mädchen), eines Verbandes errichtet hat. Im 6. Uhr abends ist eine gefellige Unterhaltung im Pflüger-Schützenklub für die Teilnehmer, sowie für alle angehörenden Vereine und deren Angehörige geplant, bei welcher die Preisverteilung an die Sieger stattfindet.

Aus aller Welt

Die Weißseefischerzweimung

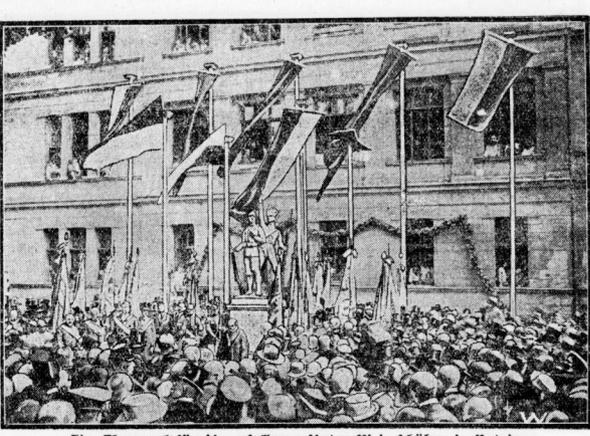
Polnische „Kulturarbeit“

Die bisherigen Nachrichten über den Dambruch an der Weißsee scheinen übertrieben zu sein. Nach den neuesten Meldungen ist der Dambruch nur auf eine Länge von dreißig Metern erfolgt. Das Wasser in den benachbarten Orten zeigt eine Höhe von achtzig Zentimetern. Es sind bisher nur zwei Orte überflutet worden; Scharnau und Popeln. Der Schaden wird sofort ausgebessert, so daß die Abkühlung alsbald erfolgt sein dürfte. Wenn auch in diesem Fall der Schaden noch nicht besonders groß erscheint, so ändert dies nichts an der Gefahr, daß von den Polen alle Siedlungsarbeiten, die von Preußen in Jahrzehnten aufgebaut sind, in ganzlich vollkommenen Verfall überführt sind, so daß unter Umständen ein gefährliches Hochwasser über die Markenerbene herabkommen würde, wenn dort



Schwedischer Jachtenklub in Kiel

Am Samstag der Dieler Woche lief am 5. Juli die schwedische Flotte, geführt von dem Contradmiral Ribben, im Kieler Hafen ein. Die Flotte umfaßt aus 2 Wasserkräften 4 Torpedobootsflotillen, einer 12-Boot-Flotille und einem Flugschwärmer-Schwim mit Flugzeugen.



Ein Ehrenmal für die gefallenen Unteroffizierschüler in Potsdam

Vor der Unteroffizierskaserne in Potsdam wurde anläßlich des allgemeinen Unteroffiziers-Schülerfestes ein Denkmal des Bildhauers Oberhand Ende in Berlin-Grünau errichtet. Der Stein trägt die Aufschrift: Ein Ehrenmal für die gefallenen Unteroffizierschüler im Weltkrieg. Die Namen sind in Bronze eingraviert.

Oesterreich : Finnland 8:0

Ein zweites Aufeinanderreffen der Fußball-Nationalmannschaften von Oesterreich und Finnland brachte am Sonntag in Wien einen ganz überlegen Sieg der Oesterreicher mit 8:0 (1:0).

D. f. L. 961 schlägt den Anhaltischen Handballmeister 5:3

Die Defakauer legten am Sonntag in der ersten Viertelstunde ein fabelhaftes Tempo vor und erzielten durch ihren guten Mittelführer das erste Tor. 99 Minuten, bis darauf aus. Die Anhaltiner gingen wiederum in Führung, um sich aber kurz vor Halbzeit den Ausgleich aufzuwingen zu lassen. Nach Halbzeit wurde 96 überlegen. Nachdem Defakau noch einmal in Führung ging, blieb 96 wiederum aus. Die Hälfte wurden jetzt äußerst ruhig und benahmen sich höchst unvorsichtig, so daß auf Oberhalb des guten Schiedsrichters Rabe-Wachtel aus Spielern den Platz verlassen mußten. Die 96 erzielten bis zum Schlußpfiff noch zwei weitere Tore. Die 96er hinterließen durch ihr durchaus unpostisches Benehmen einen beständ. fälschlichen Eindruck. Vorher fand das Spiel statt: 0:11 - 8:0. D. f. L. 96:11:8:1.

5. Mitteldeutscher Sportfest des ASC. Göttingen

John-Galle erster im Speerwerfen.

Unter dem Protektorat des Bürgermeisters Dr. Ramelow nahmen die Kämpfe des Akademischen Sportfestes einen einwandfreien Verlauf. Sämtliche Kämpfe fanden freilich auf der Höhe. Einige Leistungen, hauptsächlich die der Jugendliden, sind sogar als ausgezeichnet zu bezeichnen. Die Wadewürger konnten die meisten Rennen, die sie belegt hatten, gewinnen. Nebenher fanden die Niederlagen der anhaltischen Gymnastiker Urban im Weibwurf und Simon im 200-Meter-Lauf.

Im Speerwerfen konnte John-Galle die Reinhold-Bereinigung Schwärzweiss-Halle mit 42,17 Meter vor Gernot-Germania Wadewurg mit 40,96 Meter einen überlegenen Sieg erringen.

Fußball-Schülermeisterschaften

Im Fußball des Nordosthinterpinger Gases sind bis jetzt zwei Gaumeister hervorgegangen und zwar: Meistler über 40 Jahre. Turnerische Vereinigung Werseburg. Meistlerklasse: A. Z. V. Halle.

An der Meistlerklasse war es ein heißes Ringen um den Gaumeistertitel. Von acht Mannschaften mußten 56 Spiele ausgetragen werden. So ist es nun dem A. Z. V. gelungen, Gaumeister des Nordosthinterpinger Gases zu werden und hat die Verpflichtung, den Gau zu den Kreismeisterschaften am Sonntag in Nordhausen zu vertreten.

Hallese Turnerfest

Das in Dienstadt am 11. Juli stattgefundene Spiel mußte abgebrochen werden. Am 12. Juli fanden in Scheuditz drei Spiele statt: 1. Annaburg gegen Scheuditz. Punktergebnis 9:16 für Scheuditz. Scheuditz führte vom Anfang bis zum Schluß ein leichtes Spiel. 2. Auch im zweiten Spiel konnte Scheuditz stets die Führung behaupten. 3. Im letzten Spiel Turnerverein Annaburg gegen Scheuditz hatte der letztere ebenfalls die Führung und gewann das Spiel.

Knacke-Jugendwettkämpfe

Die Knacke-Jugendwettkämpfe innerhalb des Kreisverbandes des Saale- und Stadtkreises Halle finden am Sonntag, den 18. Juli, nach 8 Uhr morgens auf dem Sportplatz des Knacke-Jugendvereins in Halle, Wippelstein, statt.

Amerikanische Leichtathletikmeisters.

Zur weiteren Bekanntschaft der Reichsathletikmeisters in San Francisco wurden Leistungen erzielt, die sich auf die Weltrekordliste erstreckten. Der Olympiasieger Tabor die phänomenale Zeit von 58,8 Sek., die einen neuen Weltrekord darstellte. Tabor lief zwar bei der Pariser Olympiade die 400-Meter-Läufe schon 59,8 Sek., das konnte diese Leistung nicht als Weltrekord anerkannt werden, da er zwei Schwingelsteinen für weibliche Jugend genannt die 800 Yards in 1:56,6, einer Zeit, die auch der deutsche Meister Belzer leicht erreichen kann. Der Weltrekordmeister im Weibwurf, der Nezer S. Hubbard, brauchte nur 7,78 Meter weit springen, um den Sieg davonzutragen. Der beste war im Hochsprung mit 2,007 Meter erfolgreich und Souffler gelang der hervorragende Diskuswurf von 47,70 Meter. In den übrigen Konturnerren wurden nachstehende Meister ermittelt: 200 Yards: Scholz 20,8 Sek.; eine Meile: Van Ruler 4:19,4; 200 Yards Hürden: Brooks 23,4 Sek.; Weibwurf: Martin 14,61 Meter; Hochsprung: Souffler 1,92 Meter; Hammerwerfen: De Graaf 52,44 Meter; Gewichtheben: Dr. Graaf 11,10 Meter; Speerwerfen: Wenta 65,19 Meter.

Schiffahrtsklub Lügner - Zeißelsand

Im Anfuhrig ist die ungarische Doppelkassette, bei denen die Berliner Gasse-Dr. von der Doppelkassette gewonnen konnten, kam ebenfalls in Wuppertal der Lügnerkampf Deutschland-Lügner zum Austrag. Die deutsche Mannschaft Hellmers, Lehmann, Samel, Gerb, Dr. v. Kumburger unterlag mit 3/4 zu 1/4 Spielen gegen die Ungarn.

Neunmalst Freispringen - Moskau

Der zwischen den beiden Tennismeistern neuerlich vereinbarte Trainingskampf in Köln nahm den gleichen Ausgang wie am Vorzuge. Lange wogte der Kampf um Vorteil und Ausgleich hin und her, bis schließlich Moskau sich durchsetzte und so schließlich den dritten Satz mit 6:4 mit etwas Glück für sich entging. Gesamtergebnis für Ajax 6:0, 8:6, 6:4.

Städtekampf Hamburg - Leipzig - Berlin.

Im Vorjahr nach dem Beispiel des Dreieckskampfes im Fußballturnier zum ersten Male ausgetragene Leichtathletische Städtekampf dieser Zungenorten findet am 26. Juli in Berlin seine erste Wiederholung. Da Leipziger Städte-mannschaft letztes einen Sieg über diejenigen von Dresden und Chemnitz erringen konnte, ist sie sehr gespannt, ob es den Berliner Vertretern dennoch gelingen wird, ihrem ersten Sieg in Leipzig einen zweiten anzuhängen. Der Städtekampf setzt sich aus folgenden Wettkämpfen zusammen: 100, 200, 500 und 800 Meter-Läufe, Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, Angel- und Steinwurf, Speer- und Schleuderballwerfen und 400-Meter-Staffel. Jede Stadt stellt zu jedem Wettkampf zwei Vertreter, jedoch die Gesamtstärke einer Mannschaft 16 Wettkämpfer betragt.

Verte gegen Franz.

Der Berliner Leichtathletikklub Hermann Herje, der seine Vorbereitungen zum Weltrekordlauf in Paris erzielte, wird am 17. Juli nach langer Zeit wieder in Berlin angetreten, und zwar in der letzten Ausdehnung zur Weltrekordleistungsmessung mit Walter Funke. Der Sieger ist berechtigt, Ernst Grimm um den Titel zu fordern. Weiterhin ist beabsichtigt, den Hebräermeister Theo Weyling-Götsch mit dem Berliner Rod zu paaren.

Hallese Turner-Schwimmer in Stettin erfolgreich

Nach einem eingelangenen Telegramm aus Stettin konnte der Hallese Turner- und Sportverein beim dortigen 100-Meter-Gedächtnisschwimmen in vier Staffeln sowie im Streckentauchen die ersten Sieger stellen und ferner zwei gute Plätze erringen.

einmal ein Dambruch erfolgt. Dort würde ein Dambruch

die allerschlimmsten Folgen haben. Die Polen haben nicht nur die Dämme vollständig vernachlässigt, sondern nicht einmal die Wägen insand gehalten, so daß der Flußlauf stark verengt ist. Die Wägen haben es sich nun in einer gefährlichen Lage zu befinden, als ein Verdrüben angeordnet, doch Schiffe nur in geringer Zahl vorüber lassen. Dies ist allerdings der Fall, aber nicht ein politisches Verdrüben, sondern daß jetzt der Strom eine gute Wasserleitung hat, ist darauf zurückzuführen, daß das Hochwasser von 1923 und 1924, das sehr schnell abfiel, den Strom ausfüllte und so die Bildung von Schichten verhinderte.

Der D-30 als Orientierungslinie für ein Flugzeug.

Der Pilot Weib, der mit dem Nachflieger des deutschen Reichs-Flugzeug D 30 von Berlin nach Hamburg unterwegs war, geriet unterwegs in einer heftigen Gewitterregen und höchsten Nebel. In 50 Meter Höhe konnte Weib über den Wolkenhorst, mit dem mächtigen Schimmerer an der Spitze des Flugzeuges die Wägen beleuchtend. Schon bald nach der Führer, der die Orientierung wegen des Nebels völlig verloren hatte, nach Berlin zurückzuführen, als er plötzlich den D-30 Berlin-Dammsburg heruntersehen hörte. Die Handhabung der Reflektoren wurde durch die Feuerung hell beleuchtet und bot so dem Fliegerführer eine gute Orientierung. Das Flugzeug folgte dem D-30 und schließlich, da seine Geschwindigkeit höher war, Schiffe über den Wägen, um so den gleichen Weg zu halten. Die Passagiere des D-30-Juges folgten mit aufmerksamer Spannung die in niedriger Höhe ausgeführten Schiffe des Flugzeuges, das mit seinem Schimmerer die Wägen hell beleuchtete. Im Hamburger Fliegerhafen erfolgte dann glatt die Landung.

Städtische Polizeibereuen eines Polizeibeamten.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich der Polizeiamtmeister Otto Wiesner wegen Städtische Polizeibereuen zu verantworten. Im Jahre 1924 bis Anfang 1925 häuften sich die Anzeigen über Vergehungen von Frauen und jungen Mädchen durch einen Polizeibeamten in Uniform, bis es endlich gelang, den heiligen Angeklagten festzunehmen. Ein Kollege von ihm hatte seine Verhaftung bemerkt. Nicht weniger als 16 Fälle fanden zur Aburteilung des Gerichts. Wiesner benutzte seine Eigenschaft als Beamter, um sich an junge Mädchen heranzumachen, um sie mit der Werbung, daß von der Städtischen Polizei ein Verbot gegen sie ausgesprochen sei, zu verlocken. Auf dem Wege zur Polizeistation dergewaltig er dann seine Opfer. Das Schöffengericht verurteilte Wiesner zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Tobeszug in die Jaugerube.

Im Nibis im Wägen wurde bei Arbeiten an einer Gasgrube ein Knabe betäubt und fiel in die Grube. Das gleiche Schicksal erlitten bei Rettungsarbeiten der Vater des Knaben, ferner ein 14jähriger Polizeibeamter und ein Bauer. Erst einen zu Hilfe gerufen Arbeiter einer Gasgrube gelang es, die drei Verletzten herauszuholen. Die Wiederbelebungsbereue bei dem Tode des Besatzungen waren ohne Erfolg.

Tragischer Autounfall.

Unterhalb Gerrenau in Württemberg ereignete sich ein schwerer Autounfall, das zwei Menschenleben forderte. In der Nähe der Leutentischen Mühle fand in einer Kurve ein Wagen mit Ranghohl. In diesen fuhr der Wagen des Ober-ommissionärs Eriebel aus Weinstadt hinein. Durch den furchtbaren Zusammenstoß wurden Frau Eriebel und ihr Kind aus dem Wagen geschleudert und sofort getötet. Eriebel selbst wurde zwischen Auto und Wagen geklemmt und so schwer verletzt, daß er in Lebensgefahr schwebt.

300 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.

In der sächsischen Stadt Werdau sind 300 Personen, die von der gleichen Meistler Milch bezogen haben, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Anschließend handelt es sich hier um Paratyphus-erkrankungen.

